

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Historische Lautlehre des Lateinischen

Niedermann, Max

Heidelberg, 1907

Erklärung einiger Zeichen und technischer Ausdrücke

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-3892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-3892)

# Erklärung einiger Zeichen und technischer Ausdrücke. XV

| Seite |                                                          | Seite   |
|-------|----------------------------------------------------------|---------|
| 94    | B. Gruppen von drei Konsonanten . . . . .                | 91— 94  |
| 64    | Assimilation und nachherige Vereinfachung der            |         |
| 51    | Geminata allein oder in Verbindung mit                   |         |
| 47    | dem Verstummen eines s . . . . .                         | 91— 92  |
| 51    | Ausstoßung eines Konsonanten allein oder in Ver-         |         |
| 57    | bindung mit dem Verstummen eines s . . . . .             | 92— 94  |
| 59    | Verstummen der Gruppe -ns- vor stimmhaften               |         |
| 61    | Konsonanten . . . . .                                    | 94      |
| 64    | DIE SILBE . . . . .                                      | 94— 98  |
| 72    | Silbentrennung . . . . .                                 | 94— 96  |
| 66    | Quantität der Silben . . . . .                           | 96— 98  |
| 72    | ANHANG . . . . .                                         | 99—101  |
| 94    | Zwei inschriftliche Proben alten Lateins . . . . .       | 99—101  |
| 91    | Bibliographie . . . . .                                  | 102     |
| 86    | Verzeichnis der zitierten lateinischen Autoren . . . . . | 103—104 |
| 74    | Wortverzeichnis . . . . .                                | 105—115 |
| 73    |                                                          |         |

## Erklärung einiger Zeichen und technischer Ausdrücke.

\* vor einem Wort bezeichnet eine nicht belegte, sondern nur induktiv erschlossene, **hypothetische** Form.

> bedeutet 'ist geworden zu';  $\tilde{e} > \tilde{i}$  ist also zu lesen:  $\tilde{e}$  ist zu  $\tilde{i}$  geworden.

Die Stellung eines Vokals oder eines Konsonanten im Anlaut, Auslaut oder Inlaut wird dadurch angedeutet, daß man hinter das betreffende Schriftzeichen, vor dasselbe oder zu beiden Seiten desselben einen kurzen horizontalen Strich setzt; so ist s- = anlautendes s, -s = auslautendes s, -s- = inlautendes s. Das Entsprechende gilt natürlich für Laut- bzw. Buchstaben-**gruppen**.

In phonetischer Umschrift bezeichnet:

1) Die Tilde ~ über einem Vokalzeichen ( $\tilde{a}$ ,  $\tilde{o}$  usw.) die Nasalisierung; ein Punkt oder ein nach rechts offener Halbkreis unter einem Vokalzeichen ( $e$ ,  $e$  u. dgl.) die geschlossene oder offene Aussprache.

2)  $y$ ,  $w$  und  $\ddot{u}$  konsonantisches  $i$ ,  $u$  und  $\ddot{u}$ .

3)  $z$  den stimmhaften dentalen Spirant in deutsch *blasen*, französisch *rose*, *zèle*.

**Dubletten** oder Doppelformen nennt man zwei lautlich differenzierte Fortsetzer einer gemeinsamen Grundform, wie z. B. deutsch *fahl* und *falb*, französisch *croyance* und *créance*, lateinisch *magis* und *mage* (siehe § 43).

## XVI Erklärung einiger Zeichen und technischer Ausdrücke.

**Umgekehrte Schreibungen** heißen Schriftbilder, in die der Schreiber zufolge eines trügerischen Rückschlusses ein etymologisch nicht berechtigtes Zeichen hineingetragen hat, wie wenn z. B., weil *n* vor *s* in der Aussprache verstummt war, in der Schrift aber in der Regel ausgedrückt wurde (siehe §§ 26, 2 und 88). Steinmetzen und Kopisten in Inschriften und Handschriften ab und zu auch vor einem *s*, vor dem in der Aussprache nie ein *n* gestanden hatte, ein solches einfügen, also für *occasio*, *thesaurus* u. dgl. *occansio*, *thensaurus* schreiben.

Die Analyse der flektierbaren Wörter ergibt zunächst zwei Bestandteile, einen veränderlichen, der zur Bezeichnung des Numerus und außerdem beim Nomen zum Ausdruck des Genus und des Kasus, beim Verbum zum Ausdruck des Aktivums und des Passivums und der Person dient, und einen festen, der die Wortbedeutung trägt. Der veränderliche Bestandteil heißt die **Endung**, der feste der **Stamm**. So ist *dūc-* der Stamm von *dux*, *mānū-* der Stamm von *mānus*, *āmā-* der Stamm von *āmāre*. Bisweilen ist der Stamm nicht weiter zerlegbar (das ist z. B. der Fall bei *dūc-*, Stamm von *dux*), zumeist aber läßt er zwei deutlich geschiedene Bestandteile erkennen, von denen jeder auch in anderen Verbindungen wiederkehrt. So scheidet sich beispielsweise *cantū-*, Stamm von *cantus*, *-ūs* ohne weiteres in *cān-*, das auch in *cān-ēre*, *cān-or* 'Melodie', *can-tor* zugrunde liegt, und *-tū-*, das sich in *gus-tu-s* 'Geschmack', *sump-tu-s* 'Aufwand, Kosten' u. dgl. wiederholt. Desgleichen zerfällt der Stamm von *rūbere* 'rot sein' in *rūb-*, das *rūbere* mit *rūb-er*, *rūb-or*, *rūb-ia* 'Färberröte, Krapp', und *-ē-*, das es mit *cāl-ē-re*, *lāt-ē-re*, *nīt-ē-re* u. ä. gemeinsam hat. Die Wortstücke *cān-* und *rūb-* heißen **Wurzeln**, *-tū-* und *-ē-* **Suffixe** oder **Formantien**. Das flektierbare Wort besteht also normalerweise aus drei Teilen: **Wurzel**, **Suffix** oder **Formans** und **Endung**.